Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 32. Abendblatt. Montag, den 20. Januar 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 19. Januar. Nach einem Berliner Korrespondenten der „Magd. Ztg." soll sich das Gerücht von der Möglichkeit des Rücktritts des Grafen Eulenburg erhalten; hinzuzufügen ist dem wohl: in den Köpfen einiger oppositionellen Abgeordneten und einiger schwachen Leute, die sich von denselben zur Verbreitung ihrer Tendenznachrichten mißbrauchen lassen. Welche Abgeordnetenkreise das sind, darauf deuten einige andere, jedenfalls von Berlin herrührende Nachrichten der „Madgeb. Ztg." hin, die außer Herrn v. Bennigsen zugleich und vor Allem Herrn Lasker verherrlichen. Es scheint sich also nicht bloß um den Herrn von Bennigsen als Minister des Innern, sondern auch noch um Herrn Lasker als Justizminister zu handeln. Uebrigens macht sich selbst ein Theil der liberalen Presse, u. A. die „Tribüne", über diese Ministergerüchte lustig und bemerkt sehr richtig, daß man sich im national-liberalen Lager ganz albernen Illusionen über die Aussichten der national-liberalen Partei und der Gestaltung des Ministeriums hingebe. — Wir haben schon früher erwähnt, daß die Oppositions-Zeitungen verschiedene wunderliche Nachrichten in Betreff des Schullehrer-Dotations-Gesetzes enthalten. Durch die, nebenbei gesagt durchaus nicht gefährliche Opposition, welche die Vorlage in einigen Blättern gefunden hat, soll die Stellung bald des Geheimen Ober-Regierungs-Rath Wiese, bald des Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl gefährdet, sollen Differenzen im Kultusministerium selbst entstanden sein u. s. w. Es wurde dabei bald der Geh. Ober-Regierungs-Rath Wiese, bald der Geh. Ober-Regierungs-Rath Stiehl als Verfasser der Vorlage und als Kommissariums zur Vertretung derselben in der Unterrichts-Kommission des Herrenhauses genannt. Wie schlecht unterrichtet ein großer Theil der oppositionellen Presse ist und auf welchen falschen Voraussetzungen er seine Opposition macht, zeigt wieder der Umstand, daß die beiden genannten Beamten mit der Vorlage gar nichts zu thun haben, sondern daß der Verfasser derselben und der Spezial-Kommissarius derselben im Herrenhause der Regierungs-Assessor Scholz ist, der als Hilfsarbeiter im Kultusministerium thätig ist und dort die Externe des Schulwesens bearbeitet. — In London besteht unter dem Namen der „Treue Hannoveraner" ein Verein, der fälschlich als ein politischer Verein bezeichnet worden ist. Derselbe hat die Aufgabe, unbeschäftigte Arbeiter aus Hannover zu unterstützen und verfolgt keine politischen Zwecke. Indessen verfolgt er allerdings die stark zu mißbilligende Tendenz, daß er nur denjenigen hannoverschen Arbeitern Unterstützung gewährt, die erklären, nicht nach ihrem Heimathslande zurückkehren, sondern sich in andere Länder wenden zu wollen. Man sagt, daß dem Vereine nur unter dieser Bedingung Unterstützungen aus Hannover zufließen. Der größte Theil der Arbeiter zeigt indessen keine Lust, sich diesen Bedingungen zu unterwerfen, sondern hegt den Wunsch, England zu verlassen und nach Hannover zurückzukehren. Die Hälfte der unbeschäftigten Arbeiter hat sich bereits nach Hannover zurückbegeben.

Berlin, 19. Januar. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erschienen am Sonnabend theils in der Oper, theils wohnten sie der französischen Theater-Vorstellung bei. II. kk. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin beehrten das Wallner-Theater mit einem Besuch. — Heute Vormittag 11½ Uhr begaben sich die königlichen Majestäten zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes ins Schloß. Die Mitglieder der königlichen Familie mit Ausnahme II. kk. HH. des Kronprinzen und des Prinzen Albrecht, die Fürstlichkeiten, die Hofchargen, die hohen Würdeträger ꝛc. waren bereits dort versammelt. Hierauf erfolgten die Vorstellungen, und zwar in der Brandenburgischen Kammer: die im Jahre 1867 ernannten Ritter und die mit dem rothen Adlerorden Dekorirten; in der rothen Kammer: die mit dem Kronenorden Dekorirten; im Königszimmer: die Ehrenritter des Johanniterordens und die des königlichen Hausordens von Hohenzollern; in der 2. Vorkammer vom Schweizersaale aus die Inhaber von Ehrenzeichen und Rettungsmedaillen, einschließlich der neu ernannten Inhaber. Demnächst begaben sich die Majestäten in das Kurfürsten-Zimmer zurück, woselbst die neu ernannten Ritter des Rothen Adler-Ordens und Kronen-Ordens vorgestellt wurden. Hieran schloß sich die Cour im Rittersaale, bei welcher die Majestäten von den Prinzen und Prinzessinnen umgeben waren. Der Gottesdienst wurde hierauf vom Ober-Hof- und Domprediger Dr. Snethlage unter Assistenz der übrigen Domgeistlichen abgehalten. Die lithurgischen Gesänge wurden vom Domchor ausgeführt. Das Diner für die Majestäten, für die hohen Herrschaften, Fürstlichkeiten, für die Chefs der hiesigen Missionen- und Gesandtschaften, die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ꝛc. fand im Weißen Saale statt; die geladenen Gäste ꝛc. speisten in den anstoßenden Festräumen. Etwa 4 Uhr Nachmittags hatte die Feierlichkeit ihr Ende erreicht.

Berlin, 18. Januar. (Haus der Abgeordneten.) 31. Sitzung. Eröffnung 10½ Uhr. Am Ministertisch: Graf zu Eulenburg und v. Selchow mit zahlreichen Kommissaren, später Freiherr v. d. Heydt. — Auf den Vorschlag des Präsidenten wird der von den Abgeordneten v. Hoverbeck und v. Saucken-Julienfelde gestellte Antrag auf sechsmonatlichen Steuererlaß in den Regierungs-Bezirken Königsberg und Gumbinnen der Finanz-Kommission überwiesen.

Die Vorberathung des Etats des Ministeriums des Innern war in der General-Diskussion über Tit. 10—12, Landdrosteien, landräthliche Behörden und Aemter, stehen geblieben. — Abg. v. Bennigsen empfiehlt den Antrag Twesten, die für die Provinzialverwaltung der Provinz Hannover verlangte Summe nur als Pauschquantum zu bewilligen. In der Staatsverwaltung muß möglichste Einheit hergestellt werden. Besondere Einrichtungen für die Provinz Hannover sind deshalb nur dann aufrecht zu erhalten, wenn sie besonders gut und den Interessen des Gesammtstaates vortheilhaft, mindestens aber nicht gefährlich sind. (Beifall.) Wir müssen deshalb dahin wirken, unter Aufrechterhaltung des Guten alle schlechten und mangelhaften Einrichtungen zu beseitigen. Wenn wir also unsere gute Kriminalgesetzgebung behalten dürften, dann könnten wir wohl das andere, zumal die Landdrosteien, gern Preis geben. (Beifall.) — Abg. von Vincke (Minden): Die Aufgabe des Ministers des Innern ist die gute Organisation der Behörden und die Anstellung tüchtiger Beamten und ihre wirksame Kontrole. Diese Kontrole soll und darf aber nicht blos vom grünen Tisch aus geübt werden, sondern der Minister muß sich durch persönliche Reisen im Lande von der Thätigkeit der Behörden, von den bestehenden Nothständen und von den zur Abhilfe derselben von den Behörden ergriffenen Mittel überzeugen. (Zustimmung links.) Der Ansicht des Abg. v. Bennigsen über die große Unzweckmäßigkeit der Landdrosteien und dam Wunsch, für Hannover eine einzige Regierungsbehörde nach den Muster der bisher in Preußen bestehenden, zu errichten, kann ich mich jedoch so ohne Weiteres nicht anschließen, da meiner Meinung nach unsere bisherigen Einrichtungen mannigfacher Reform bedürfen. Ich bin der Ansicht, daß bei einer neuen Organisation allerdings nicht überall Alles auf denselben Leisten geschlagen werden darf, sondern daß man das allgemeine Prinzip im Großen gesetzlich aufstellt und dann den Gemeinden überläßt, wie sie sich innerhalb dieses Rahmens organisiren wollen. — Auf der anderen Seite hat auch die Einrichtung unserer landräthlichen Behörden, wenigstens wie sie sein soll, den Vorzug, daß die Landräthe meist selbst im Kreise angesessen und daß ihre Privatinteressen mit den allgemeinen dadurch identisch sind, während die Landdrosten in Hannover im Lande hin- und herversetzt werden, wie alle anderen Staatsbeamten. — Eine neue Organisation muß also über kurz oder lang eingeführt werden; die in Hannover zur Zeit bestehende kann nur als provisorisch betrachtet werden. Ich schließe mich deshalb dem Sinne des Antrages Twesten an, wünschte jedoch dringend, den Ausdruck „Pausch-Quantum" geändert zu sehen, weil er den Sinn involvirt, daß der Minister über die Summen verfügen kann, wie er will. Was nun den Antrag Saucken betrifft, die 20,000 Rthlr., welche als Zulage für die Landräthe ausgesetzt sind, zu streichen, so könnte ich mich nach meinen Intentionen und Anschauungen über das Amt der Landräthe demselben wohl anschließen. Das Landrathsamt soll ein Ehrenamt sein, und das ausgesetzte Gehalt reicht kaum zu den Büreau- und Reisekosten aus. Ich spreche noch zum Schlusse den dringenden Wunsch aus, daß es dem Herrn Minister noch in dieser Session vergönnt sein möge, einen Organisationsplan für die Verwaltungsbehörden in Hannover, wo möglich auch eine neue Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Ordnung vorzulegen. (Beifall.) — Der Minister des Innern: Herr v. Bennigsen wünscht, daß die definitive Organisation der Verwaltungsbehörden in Hannover noch bis zur Schlußberathung vor sich gehe. Je länger die Verhandlungen über diesen Gegenstand dauern, desto klarer wird von Tag zu Tag der Beweis geführt, wie verschieden die Ansichten hierüber sind. Ich bemerke nur, daß eine Reorganisation in Hannover von weit größerer Tragweite ist, als es auf den ersten Anblick erscheint und komme darauf zurück, daß es nothwendig ist, die geforderte Summe zu bewilligen. — Was die unbesoldeten Ehrenämter betrifft, so ist die Bereitwilligkeit zu ihrer Uebernahme keine außerordentlich große. (Heiterkeit.) Wenn nicht recht verstanden worden ist, was ich neulich unter Aufrechthaltung des ständischen Wesens gemeint habe, so habe ich mich vielleicht nicht deutlich genug ausgedrückt. Wenn ich z. B. vom Stande der Rittergutsbesitzer gesprochen, so meine ich, daß der Begriff des Standes der Rittergutsbesitzer als solcher nicht mehr existirt, daß er als solcher keine Rechte und keine Pflichten mehr hat, die dem öffentlichen Bewußtsein erkennbar wären. Dagegen ist der große Grundbesitz ein sehr erkennbares Merkmal und ganz geeignet, an die Stelle der Rittergutsbesitzer zu treten. Den städtischen und ländlichen Stand wird man nicht verwischen können, ohne mit dem Leben in Widerspruch zu treten. Wenn ich gesagt habe, man wird das ständische Wesen aufrecht erhalten müssen, so meine ich die Verbände, deren Interessen meist wirthschaftliche sind und die sich an das Leben anschließen. Man spricht von dem „Zur Disposition stellen". Mit diesem Begriffe mag eine Strafe, weil eine Verminderung des Gehalts, verbunden sein, allein der Begriff ist nur der Ausdruck des Verwaltungschefs, einem seinen Anordnungen nicht folgenden oder Opposition machenden Beamten gegenüber, daß er, möglicherweise bei Anerkennung seiner persönlichen Eigenschaften, mit diesem Beamten nicht regieren könne; es ist dies keine Strafe, sondern drückt eben nur aus: „so lange ich Chef bin, ist deine Verwaltungsthätigkeit unmöglich, unter einem anderen Chef bist du vielleicht brauchbar". — Der Herr Vorredner tadelt das Institut der Landräthe. Es ist dies gerade eine Stelle, in der junge Kräfte und große Kenntnisse am Platze sind, es ist eine verlockende, aufmunternde Vertrauensstellung und zwischen Bevölkerung und Landrath besteht meist ein inniges Verhältniß. (Heiterkeit.) Was die Zulage von 20,000 Thlr. betrifft, so bemerke ich, daß die Landrathsverweser nicht besoldet, sondern nur remunerirt sind. — Abg. Miquel: So lange die Reform der Verwaltung noch gar nicht begonnen ist, ist es für die Regierung nicht möglich, sich ihrer bisherigen Behörden in den neuen Provinzen zu entäußern. Der ganze Streit, ob die preußische Landrathsvorfassung oder die hannöversche Aemterverfassung besser ist, ist vorläufig eine rein theoretische. Mir allerdings haben hohe und niedere preußische Beamte, die nach Hannover versetzt wurden, gesagt: Haltet die Aemterverfassung fest, sie ist viel besser, als die preußische Landrathsverfassung! Die Scheu vor der Annahme unbesoldeter Ehrenämter, die der Herr Minister anführt, ist nur eine Folge des büreaukratischen Systems (Sehr richtig!): man muß langsam in dieser Richtung fortschreiten, und wir werden uns nöthigenfalls auch nicht scheuen, wie man es in England im 16. Jahrhundert gethan hat, Strafen festzusetzen für die Weigerung der Annahme eines solchen Amtes. (Bravo!) Was die Frage anbelangt, ob man die im Etat für die hannoversche Verwaltung geforderten Summen als Pauschquantum bewilligen soll oder spezialisirt, so möchte ich mich für das erstere entscheiden, wir lassen damit der Regierung freie Hand, weiter zu organisiren innerhalb der Grenzen, welche die hier gegebenen Mittel ihr stecken. Die Richtung, nach der hin dies geschehen muß, ist meiner Ansicht nach die Beseitigung der Landdrosteien; das ist eine sehr gefährliche Behörde, weil sie wegen des geringen, ihr belassenen Geschäftskreises immer den Trieb haben wird, sich in Dinge zu mischen, die sie nichts angehen. Redner schließt mit der Versicherung, daß die Bewohner der Provinz Hannover nicht blos ihre eigenen Einrichtungen stets als die besten hervorheben wollten; sie wären durchaus empfänglich für die vielen Wohlthaten, die ihnen die Einverleibung gebracht, die Gewerbefreiheit, die Freizügigkeit, das Berggesetz, die einheitliche Organisation der Posten und Eisenbahnen, die allgemeine Wehrpflicht, die Aufhebung der Trennung des königlichen und Staats-Domaniums; sie ständen hier nur als Preußen und beurtheilten von diesem Standpunkte aus die hier zur Erledigung kommenden Sachen. (Beifall.)

Die General-Diskussion wird geschlossen und die spezielle über die einzelnen Positionen der Tit. 10—12 und die dazu gestellten Anträge eröffnet: 1) Braun: unter der Ueberschrift „Landräthliche Behörden und Aemter" — neue Landestheile, Regierungsbezirk Wiesbaden — zu bewilligen: an Besoldungen 50,450 Rthlr. als „Pauschquantum", an Dienstaufwands-Entschädigungen 23,500 Rthlr. als „Pauschquantum"; 2) Twesten: 1) unter der Ueberschrift „Landräthliche Behörden und Aemter" zu bewilligen: Tit. 10. Besoldungen 1 Mill. 171,779 Rthlr., Tit. 11, Dienstaufwands-Entschädigungen u. s. w. 548,569 Rthlr., Tit. 12, andere persönlichen Ausgaben 18,500 Rthlr., 2) unter der Ueberschrift „Provinzial-Verwaltung der Provinz Hannover" zu bewilligen: Tit. 12a. Pauschquantum 118,750 Rthlr.; 3) von Saucken-Tarputschen: für die landräthlichen Behörden und Aemter statt 1,171,778 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf., nur 1,151,778 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. zu bewilligen (also die 20,000 Rthlr. Zulage für die Verbesserung der Landraths-Gehälter, die der Etat verlangt, zu streichen); 4) v. Goßler: Bei der Position Besoldungen für 6 Landdrosteien 2200 Rthlr. abzusetzen und 1100 Rthlr. unter die Kolonne „künftig wegfallend" zu bringen; 5) Ein vom Abg. v. Vincke im Laufe der Sitzung eingebrachter und noch nicht gedruckter Antrag schließt sich im Wesentlichen an den Twestenschen an, dehnt aber die Bewilligung in der Form des Pauschquantums auf die Landdrosteien und die Aemter aus. — Abg. Windthorst: Ich bitte es mir nicht übel zu deuten, wenn ich wesentlich ein Justizmensch bin, auch über Verwaltungsangelegenheiten mitspreche; ich bin durch die heutigen Reden meiner Landsleute dazu veranlaßt. Wenn dieselben häufig meinen Befürwortungen hannöverscher Einrichtungen entgegen getreten sind, nun, es ist mir immer eine Ehre, auch allein für meine Heimath zu kämpfen. Außerdem erkläre ich, daß ich gegen alle Anträge stimmen werde, die zu dieser Position gestellt sind, weil sie entweder unnütz oder verwerflich sind: ich werde einfach die Sätze der Regierung annehmen, wie sie dastehen. Ich denke, meine Herren, das ist kein Partikularismus. Wenn ich daher auch jetzt für sämmtliche Positionen stimmen werde, so erkläre ich doch, daß es mir sehr lieb sein würde, wenn die Regierung so bald wie möglich uns einen definitiven vollständigen Organisationsplan vorlegte. — Reg.-Komm. Wolff erklärt sich entschieden gegen den Antrag Twesten auf Bewilligung in der Form des Pauschquantums.

Abg. Twesten: Der Herr Minister des Innern behauptete, mich habe die Logik verlassen, wenn ich an der Rechtsbeständigkeit der Landdrosteien zweifeln könnte; ich gebe ihm die Bemerkung zurück, daß ihn das Gedächtniß verlassen haben muß, da er früher dasselbe, was ich jetzt behaupte, ausdrücklich anerkannt hat. (Redner verliest die damaligen Ausführungen des Ministers aus dem stenographischen Bericht.) Ich gebe zu, daß die Regierung hinsichtlich der Landdrosteien dasselbe Recht hatte, definitive Festsetzungen zu machen, wie in Bezug auf die Aemter; da es aber nicht geschehen ist, so liegt die Sache wesentlich anders. Eine Aufforderung, wie sie im Antrage des Abg. v. Solger an die Regierung, ausgesprochen wird, halte ich nicht für zweckmäßig und bitte Sie deshalb, diesen Antrag abzulehnen. Es ist mehrfach auf die Besetzung der Landraths-Aemter hingewiesen worden und der Wunsch ausgesprochen, dieselben zu Ehrenämtern zu machen. Der Herr Minister hat ausgesprochen, es würde sich nicht eine genügende Anzahl von geeigneten Männern finden; ich kann ihm darin nicht Recht geben, wenn die Regierung nur darauf verzichten wollte, ein Bestätigungsrecht, das abhängig gemacht wird von der politischen Stellung, eine Disziplinirung der Ehrenämter auszuüben.

(Schluß folgt im Morgenblatte.)

♂ **Aus dem Kreise Gumbinnen.** Von dem Stettiner Hülfs-Comité sind dem Gumbinner Kreise zur Linderung der Noth 300 Thlr. eingeschickt worden. Dieselben werden gegenwärtig dazu verwendet, um damit in Gestalt von warmer Suppe den brennenden Hunger armer Kinder, Greise und Kranken zu stillen. Tausend Dankgebete steigen dafür zu Ehren der gütigen Geber täglich gen Himmel! Möge das rüstig begonnene Rettungswerk ungestört weiter gefördert werden.

Koln, 18. Januar. Bei der Schlußziehung der Dombau-Lotterie gewann Nr. 278,530 500 Thlr und Nr. 233,942 200 Thlr. Der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. fiel nach Magdeburg, 10,000 Thlr. nach Königsberg.

Schwerin, 18. Januar. Wie die Mecklenburger Anzeigen hören, sind zwar die Verhandlungen mit Frankreich dem erwünschten Abschlusse nahe, der Abschluß selbst aber bleibt auch jetzt noch zu erwarten.

Stuttgart, 18. Januar. Die Generaldebatte des Abgeordnetenhauses über das Wehrgesetz ist geschlossen. Der von der Opposition eingebrachte Antrag auf Verwerfung der Vorlage wurde mit 47 gegen 41 Stimmen abgelehnt. Dieses Resultat ist hauptsächlich dem Minister von Varnbüler zuzuschreiben, welcher die Regierung einem heftigen Widerstande gegenüber erfolgreich zu vertheidigen wußte. Die Spezialberathung des Gesetzes wird am Montag beginnen.

München, 18. Januar. In Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird das Gerücht, daß dieselbe die Auflösung der Abgeordnetenkammer beabsichtige, in bestimmtester Weise für grundlos erklärt, zumal die Regierung unter den jetzigen Verhältnissen von einer solchen Maßregel voraussichtlich keinen Nutzen haben würde.

Ausland.

Wien, 18. Januar. Die feierliche Beisetzung der Leiche des Kaisers Maximilian in der Kaiserlichen Gruft der Kapuzinerkirche hat heute Nachmittag 4 Uhr unter Betheiligung einer unabsehbaren Menschenmasse stattgefunden. Außer den bereits gemeldeten Vertretern fremder Regierungen waren auch Spezial-Bevollmächtigte der Höfe von Karlsruhe, Paris, Darmstadt, Rom, Lissabon, Petersburg, Stockholm und Bukarest zugegen.

— Die heutige „Abendpost" kommt noch einmal auf das auswärtige Programm der Regierung zurück und erklärt, Oesterreichs gegenwärtige Politik strebe nicht danach, durch hochtönende Programme die öffentliche Meinung zu bestechen, sie stelle klar und praxis die Erhaltung des Friedens in Europa als erstes Prinzip hin. Die bevorstehenden Verhandlungen der Delegationen würden den besten Anlaß bieten, durch Spezialfragen sich über die Tendenzen der Regierung die möglichsten Aufklärungen zu verschaffen. — Die „Oesterreichische Korrespondenz" vernimmt, daß die Ernennung des FML. Kuhn zum Kriegsminister bereits vollzogen ist. Die Ernennung des Grafen Mülinen zum österreichischen Gesandten in der Schweiz gilt für wahrscheinlich.

Wien, 18. Januar. Die Beerdigung des Kaisers Maximilian hat heute Nachmittag in Gemäßheit der getroffenen Bestimmungen stattgefunden. Der Leichenkondukt setzte sich unter dem Geläute der Glocken um 3 Uhr in Bewegung. Der Zug wurde eröffnet durch die gesammte Geistlichkeit und die Gemeindebehörden, welchen Abtheilungen Husaren, Marine-Infanterie und Matrosen folgten. Dem Leichenwagen folgten Admiral Tegethoff, sämmtliche anwesende Marine-Offiziere und eine Deputation des 8. Uhlanen-Regiments. In der Kapuzinerkirche waren versammelt die obersten Hofämter, die Spezialgesandten der fremden Mächte, der ehemalige Hofstaat Kaiser Maximilians, der Reichskanzler, die Minister beider Hälften des Reichs, die Generalität, die Brüder des Kaisers und der Kaiser selbst, welche das Großkreuz des mexikanischen Guadeloupe-Ordens trug. Nach Einsegnung in der Kirche erfolgte die Ueberführung der Leiche in die Gruft, in welcher die Beisetzung in Gegenwart des Kaisers, der Brüder des Kaisers, des ersten Oberst-Hofmeisters, des Admirals Tegethoff und des zweiten Kämmerers erfolgt.

Wien, 19. Januar. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht

in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben an den Reichs-Kriegsminister John, durch welches Letzterer auf seine Bitte von seinem Amte enthoben wird, unter gleichzeitiger Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens. Ein zweites Handschreiben ernennt den Feldmarschall-Lieutenant v. Kuhn zum Reichs-Kriegsminister. Ein drittes Handschreiben des Kaisers spricht dem Admiral Tegetthoff für die Vollführung seiner schwierigen Mission in Mexiko den Dank des Kaisers und der kaiserlichen Familie aus. Dem Admiral ist das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Nach der „Neuen freien Presse" zerfällt das den Delegationen vorzulegende Rothbuch in vier Abschnitte, welche den deutschen Angelegenheiten, der römischen Frage, der orientalischen Frage und den Handels-Angelegenheiten gewidmet sind. Jedem dieser vier Abschnitte geht ein in deutscher und ungarischer Sprache abgefaßtes Exposé voraus.

— Die heutigen Morgenblätter erwähnen eines im Ministerrathe gefaßten Beschlusses, demzufolge künftighin die Werbungen für die päpstliche Armee im Bereiche der kaiserlichen Staaten untersagt sein sollen. Den Behörden sind in dieser Beziehung ganz entschiedene Instruktionen zugefertigt worden. — Einem Gerücht zufolge wird der ungarische Minister Graf Festétics von Tolna als Minister ohne Portefeuille in das Reichs-Ministerium treten.

Brüssel, 18. Januar. Die Deputirtenkammer ging über die Diskussionen, welche durch die Erklärungen des Ministerpräsidenten Frère-Orban hervorgerufen waren, in ihrer heutigen Sitzung zur Tagesordnung über.

— (Kammer der Repräsentanten.) Der Minister Frère-Orban erklärte, daß die Regierung nach einer genauen Prüfung der in Betreff der Antwerpener Befestigungen erhobenen Reklamationen nicht abgeneigt sei, gewisse Veränderungen des bisher befolgten Fortifikations-Systems eintreten zu lassen.

Paris, 18. Januar. Die „Independance Belge" analysirt einen Brief des Prinzen Napoleon an den Senator Saint Beuve. Das Resumé lautet: „Frankreich muß das Begehren der Italiener nach Rom befriedigen und ihr Einheitsstreben respektiren. Es muß auch die Befreiung Polens unter seine Aufgabe zählen, sowie im eigenen Lande auf die Entwickelung freier Institutionen bedacht sein."

— Das Befinden des Grafen Goltz ist heute wieder ein durchaus befriedigendes. Der Graf machte heute bereits eine Spazierfahrt.

— Das Ehrengericht in der Angelegenheit des Vicomte de Kerveghuen und einiger hiesiger Redakteure war gestern Abend vereinigt. Kerveghuen beantragte die Vertagung der Sache, da er mehrere Deputirte, welche jetzt von hier abwesend sind, als Zeugen vernehmen lassen wolle. Das Ehrengericht vertagte darauf die beantragte Zeugenvernehmung und seinen Urtheilsspruch auf den 31. Januar.

Paris, 18. Januar. Der Prozeß gegen die der Veröffentlichung unerlaubter Kammerberichte angeklagten Zeitungen wurde heute fortgesetzt. Die Staatsanwaltschaft begründete die Anklage, worauf Advokat Senard, Vertheidiger der „Opinion nationale", das Wort erhielt. Fortsetzung der Verhandlung am nächsten Montag.

Florenz, 18. Januar. Der Kriegsminister hat die Wiederauflösung der in jüngster Zeit errichteten Depot-Kompagnien der Infanterie-Regimenter angeordnet. — Von unterrichteter Seite wird die Nachricht, General Cialdini habe die Uebernahme des Gesandtschaftspostens in Wien abgelehnt, als unrichtig bezeichnet.

— (Deputirtenkammer.) Der Marineminister bringt einen Gesetzentwurf ein, betreffend die artilleristische Bewaffnung der Panzerflotte, sowie über die Umarbeitung der Gewehre der Marinetruppen. — Der Abgeordnete Melana fordert die Kammer auf, sich gegen die Aeußerung Broglio's zu erklären, nach welcher das Recht der Kammer, das Budget zu verweigern, nicht ganz unzweifelhaft sei. Die Debatte über den bezüglichen Antrag wird bis zur Erledigung der Budgetdebatte vertagt. Hierauf wurde die Debatte über das Einnahmebudget fortgesetzt.

— In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer kam das Einnahmebudget zur Verhandlung. Mit Ausnahme des ersten, dritten und vierzehnten Artikels, deren Diskussion vertagt wurde, wurden die ersten 16 Artikel des Budgets angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Debatte über das Einnahmebudget erklärte der Finanzminister, er könne sich vor Berathung der Regierungs-Kommission über das Tabaksmonopol nicht aussprechen. Die Kammer nahm die ersten 22 Kapitel des Finanzgesetzes an.

Florenz, 19. Januar. „Opinione" dementirt die namentlich von französischen Blättern verbreitete Nachricht, Preußen habe ein angeblich von Italien gestelltes Anerbieten auf Abschluß eines Allianz-Vertrages abgelehnt und bemerkt, Italien habe ein solches Anerbieten überhaupt nicht gestellt. Das offiziöse Blatt fügt hinzu, daß Italien durch seine schwierige finanzielle Lage verhindert sei, ein ernstlicher Alliirter zu sein. Italien müsse im Einverständnisse mit Frankreich bleiben. Uebrigens erlaube das freundschaftliche Verhältniß zu Frankreich die Aufrechthaltung der gegenwärtigen Beziehungen zu Preußen. Die Zeit der politischen Wendungen sei vorüber. — Die Deputirten treffen zahlreich aus den Provinzen ein, um der morgen erwarteten Einbringung des Finanz-Exposés beizuwohnen. — Von Rom aus wird der Nachricht widersprochen, daß von dort der klerikalen Partei die Betheiligung an den Wahlen empfohlen sei.

Neapel, 18. Januar. Der Herzog und die Herzogin von Aosta sind heute hier angelangt. Der Empfang, welchen die hiesige Bevölkerung ihnen bereitete, war eben so herzlich als glänzend. Mehr als 200 Privatkutschen folgten der Königlichen Equipage vom Bahnhofe. Von vielen Häusern wehte die italienische Nationalfahne. Heute Abend Illumination und Feuerwerk.

London, 18. Januar. Die heutige „Times" melden, daß Graf Bernstorff seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des norddeutschen Bundes erst nach der Rückkehr der Königin von Osborne überreichen wird.

London, 19. Jannar. Der wegen dringenden Verdachts des Fenianismus in Glasgow verhaftete Barratt ist als derjenige rekognoszirt worden, welcher am 13. Dezember v. J. bei dem Explosions-Attentat in Clerkenwell die Leute anzündete. Derselbe ist zugleich mit einem anderen Theilnehmer an der Verschwörung bisher transportirt worden.

Dublin, 18. Januar. Dr. Waters, der Redakteur des „Irishman" und als solcher in der literarischen Welt sehr angesehen, wurde heute zur Haft gebracht und nach dem Gefängniß zu Kilmainham transportirt. Der Arrestbefehl ging direkt vom Vicekönige aus.

Queenstown, 18. Januar. Heute wurden George Francis Train, welcher nach Irland als Spezial-Korrespondent der New-York-World" gesendet ist, nebst Grinnel aus Boston und einer andern Persönlichkeit bei ihrer Ankunft auf dem Dampfer Scotia verhaftet. Dieselben sind des Fenianismus beschuldigt.

Kopenhagen, 18. Januar. In der heutigen Sitzung des Reichstages legte die Regierung das amtliche Resultat der Abstimmung auf den Inseln St. Thomas und St. Jean über die Abtretung an die Vereinigten Staaten vor. Von 1266 Stimmenden haben 1244 für, 22 gegen die Abtretung gestimmt. In der nächsten Sitzung wird der Abtretungsvertrag selbst dem Reichstage zur Beschlußfassung und Genehmigung vorgelegt werden.

— Der General-Lieutenant und Kammerherr v. Bülow, welcher bis jetzt die Leitung der dänischen Gesandtschaft in London interimistisch versehen hat, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister daselbst ernannt worden.

Petersburg, 18. Januar. Die hiesige Akademie hat den amerikanischen Gesandten Bankroft, sowie den Professor Rödiger in Berlin, ferner die Professoren Stenzler in Breslau und Kobell in München zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt.

Petersburg, 18. Januar. Alle hiesigen offiziösen Journale treten dem Artikel der „Patrie" über die von Rußland befolgte Politik auf energische Weise entgegen. — Der Erzbischof von Kamtschatka, Inokentz, ein weit bekannter Heidenbekehrer, ist an Stelle des verstorbenen F. Philarets zum Metropoliten von Moskau und Kolomna ernannt worden.

Pommern.

Stettin, 20. Januar. Se. Majestät der König haben beim gestrigen Ordensfeste nachstehenden Personen in der Provinz Pommern Orden verliehen:

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. d. Groeben, Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor zu Stettin. Heindorf, Konsistorial-Präsident zu Stettin. Dr. Jaspis, General-Superintendent zu Stettin.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Graf v. Behr-Negendank, Kammerherr und Landrath des Kreises Franzburg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Deetz, Ober-Regierungsrath zu Cöslin. v. Gronefeld, Ober-Regierungsrath zu Stettin. v. Wichmann, Oberst und Chef des Generalstabes des 2. Armeekorps. v. Zerbst, Appellationsgerichts-Rath zu Greifswald.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Barkow, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Stargard i. Pomm. Binsch, Steuer-Rath und Oberzoll-Inspektor zu Wolgast. v. Brandt, Major im Nebenetat des großen Generalstabes und à la suite des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2. v. La Chevallerie, Oberst und Kommandant von Kolberg. Cyrus, Schloßprediger zu Putbus auf Rügen. v. d. Decken, Oberst und Kommandeur des 4. pomm. Inf.-Regts. Nr. 21. Fleischmann, Steuer-Rath und Oberzoll-Inspektor zu Colbergermünde. Franke, Bürgermeister zu Stralsund. Gentner, Hauptmann und stellvertretender Adjutant des Reserve-Landwehr-Bataillons Stettin Nr. 34. v. Gerlach, Landrath zu Cöslin. Gruber, Ober-Postdirektor zu Stralsund. Herr, Regierungs- und Baurath zu Stettin. v. d. Knesebeck, Oberst und Kommandeur des 5. pomm. Inf.-Regts. Nr. 42. Krafft, Zeughauptmann beim Artillerie-Depot zu Stettin. Lehmann, Superintendent in Belgard i. Pomm. v. Lilljeström, Hauptmann im 3. pomm. Inf.-Rgts. Nr. 14. v. List, Major z. D., Bezirks-Kommandeur des 1. Bats. (Conitz) 4. pomm. Landw.-Rgts. Nr. 14. Maaß, Zahlmeister beim pomm. Train-Bataillon Nr. 2. v. Natzmer, Oberstlieutenant und Brigadier der 2. Gendarmie-Brigade. Richter, Oberförster zu Stepenitz, Kreis Cammin. Schabrod, Polizei-Inspektor zu Stettin (jetzt interim. Polizeidirektor in Celle.) v. Schmidt, Oberst-Lieutenant und Kommandeur des 1. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 4. Stüwe, Domainen-Rentmeister und Kreis-Steuer-Einnehmer zu Naugard. Tech, Domainen-Rentmeister und Forst-Kassen-Rendant zu Stepenitz, Kreis Cammin. v. Voß, Kreisgerichts-Direktor zu Naugard. Weickhmann, Korvetten-Kapitän à la suite des Seeoffizier-Korps und Direktor des Marine-Depots zu Stralsund. Weigelt, Appellationsgerichts-Rath zu Stettin. von Woedtke, Landrath zu Schlawe.

Den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe: v. Krane, Oberst z. D., zuletzt Kommandeur des 4. pommm. Inf.-Regts. Nr. 21.

Den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse: v. Denzin, Rittergutsbesitzer auf Denzin, Kreis Lauenburg.

Den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse: Kuhn, Kapitän zur See und Kommandant Sr. Majestät Korvette „Vineta". Dr. Taubner, Ober-Stabs- und Marine-Arzt erster Klasse.

Den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Janisch, Marine-Depot-Rendant beim Marine-Depot zu Stralsund. Krakewitz, Fortifikations-Sekretär zu Stettin. Krümmling, Rentier zu Neu-Mellenthin, Kreis Soldin. Lösewitz, Rittergutsbesitzer auf Lentschow, Kreis Greifswald. Phehmel, Rittergutsbesitzer zu Rehnitz, Kreis Soldin. Quandt, Rittergutsbesitzer auf Bügen, Kreis Neustettin.

Den Königlichen Haus-Orden von Hohenzollen: Das Kreuz der Ritter: v. Eisenhardt-Rothe, Rittmeister a. D., Landschafts-Direktor und Rittergutsbesitzer auf Lietzow, Kreis Regenwalde.

Das Allgemeine Ehrenzeichen: Abraham, Ober-Bootsmann beim Marine-Depot zu Stralsund. Arndt, Schulze zu Neuenhagen, Kreis Demmin. Davids, Ober-Feuerwerker von der Besatzung Sr. Maj. Fregatte „Thetis." Dierig, Post-Wagenmeister zu Stralsund. Döbler, Oberwachtmeister zu Polzin, Kreis Belgard. Frölich, berittener Steuer-Aufseher zu Polzin, Kreis Belgard. Frost, Civil-Krankenwärter beim Garnison-Lazareth zu Gartz a. O. Greim, Botenmeister beim Kreisgericht zu Greiffenberg in Pommern. Jahnke, Polizei-Sergeant zu Stralsund. Knop, Feldwebel im 2. Bataillon (Deutsch-Crone) 4. pomm. Landwehr-Regiments Nr. 21. Krogel, Briefträger zu Stargard i. Pr. Kunde, Stabshornist beim pommerschen Pionier-Bataillon Nr. 2. Last, Fischkieper zu Barth, Regierungsbezirk Stralsund. Lüpke, emeritirter Schullehrer zu Wartenberg, Kreis Pyritz. Meves, Förster, zu Torfbruch, Regierungsbezirk Stettin. Oellrich, Briefträger zu Cörlin. Retzlaff, Schulze und Schullehrer zu Wolkow, Kreis Regenwalde. Richter, Schafmeister zu Kenzlin, Kreis Demmin. Schein, Wachtmeister im 2. pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9. Zander, Chausseegeld-Erheber zu Götzenberg, Regierungsbezirk Cöslin.

— In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde der Kaufmann Greffrath wegen bescheinigter Krankheit von der Theilnahme an den Sitzungen für die Restdauer dieser Sitzungsperiode — bis inkl. Mittwoch — dispensirt.

— Vorgestern Abend 11¼ Uhr brach in der Scheune des Mühlenbesitzers Friedrich zu Züllchower Ausbau Nr. 3 Feuer aus, durch welches das Gebäude total abbrannte.

— Heute Vormittag büßte ein Dienstmann den gewagten Versuch, das mürbe Eis der Oder vom Dampfschiffsbohlwerk nach dem Bleichholm zu passiren, leider mit dem Tode. Die Leiche desselben wurde kurz nachher gefunden.

— Gestern sind ausgegeben in der Volksküche auf der Lastadie 700, Torney 115, Grünhof 206, Bredower Antheil 360, Bredow 18 Portionen Suppe.

— In dem Bezirke des hiesigen Appellationsgerichtes sind der Referendarius Heydel zum Gerichts-Assessor, die Auskultatoren Gustav v. Hagenow und Schneider zu Referandarien ernannt worden.

— Vorgestern Abend verkaufte ein Mensch, der sich durch ein Auflagebuch als der Schuhmachergeselle Lawerenz legitimirte, einem Althändler am Bohlwerk einen Rock für 12½ Sgr. Wie sich später ergeben, war der Rock dem Fuhrmann Hader aus Plathe im Gasthofe „zur goldenen Krone" von dem Schuhmacher August Braun gestohlen, der auch das Lawerenzsche Buch, durch das er sich legitimirt hatte, vor Kurzem durch Diebstahl entwendet hatte.

— Dem Kaufmann R. sind von seinem am Seehausbohlwerk belegenen, rings von einem dichten Bretterzaun umschlossenen Lagerplatze in der Zeit vom 16. bis 18. d. M. etwa 6 bis 7 Schock schottischer Vollheringe gestohlen. Die Diebe haben den Zaun des Hofes vom Bohlwerk aus überstiegen, dann eine der frei lagernden Tonnen durch Zerschneiden der Bänder geöffnet und über die Hälfte des Herings entwendet. — Ferner wurde vom Boden des Hauses Wallstraße Nr. 34—35 eine Quantität der dort zum Trocknen aufgehängten Wäsche mittelst Nachschlüssels gestohlen. Der Der größte Theil des gestohlenen Gutes ist bei der unverehelichten Wilhelmine Wegner, die in dem gedachten Hause Aufwartedienste verrichtet, vorgefunden worden.

— Auch gestern kam wieder der Fall vor, daß ein Bursche einem Mädchen auf offener Straße ein Brod und einen Käse gewaltsam entriß. Dadurch, daß der Dieb bei der Verfolgung mit dem Käse nach dem Kopfe des Mädchens warf, wurde diese kurze Zeit aufgehalten, während welcher der Dieb mit dem Brode entkam.

†† **Pyritz,** 18. Januar. Die Leitung der früher Wangemannschen Töchterschule übernimmt vom 27. d. Mts. ab Fräulein Karsch, welche bisher in Labes unterrichtete. — Für die Nothleidenden in Ostpreußen sind hier schon ganz ansehnliche Beiträge eingegangen. — Für die städtischen Armen hat sich auch hier ein Suppenverein gebildet.

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. Januar. Witterung: schön. Temperatur + 4 ° R. Wind: NW.

Weizen fest, per 2125 Pfd. gelber inländ. 100—104 Rt. bez., bunter poln. 98—103 Rt. bez., weißbunter 103—105 Rt., ungarischer 90—95 Rt. bez., 83—85pfd. gelber Januar 98 Rt. Gd., Frühjahr 99, 99¼ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen etwas höher, loco pr. 2000 Pfd. 76—76½ Rt. bez., geringer 74—75 Rt. bez., Januar-Februar u. Februar-März 75¾ Rt. Gd., Frühjahr 75¾, 76¼ Rt. bez., Mai-Juni 76¼ Rt. Gd., Juni-Juli 76½ Rt. Br.

Gerste unverändert, loco per 1750 Pfd. ungarische 50—52½ Rt., mährische 53½—54½ Rt. bez., 69—70pfd. schles. Frühjahr 54½ Rt. Br., 54 Gd.

Hafer loco per 1300 Pfd. 35½—36½ Rt. bez., 47—50pfd. Frühjahr 37½ Rt. Br.

Wicken loco 56—58 Rt. bez.

Erbsen unverändert, pr. 2250 Pfd. loco 66—67½ Rt., Frühjahr Futter- 69½ Rt. Br., 69 Gd.

Winterrapps loco 81 Rt. bez.

Winterrübsen loco 78—80 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 10 Rt. Br., Januar-Februar 9⅚ Rt. bez, Februar-März 9 11/12 Rt. bez., April-Mai 10 Rt. Br., 10 1/12 Rt. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 19⅞ Rt. bez., mit Faß 19¾ Rt. bez, Januar-Februar 19¾ Rt. Br., Februar-März 19¾ Rt. bez., Frühjahr 20¼ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 20½ Rt. Gd, Juni-Juli 20¾ Rt. Gd.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl, 10,000 Ort. Spiritus.

Stettin, den 20 Januar.

Hamburg ...	6 Tag.	151½ G	St. Börsenhaus-O.	4	—
" ...	2 Mt.	—	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143⅜ G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
"	2 Mt.	—	Used. Woll. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 24⅞ B	Pr. National-V.-A.	4	119 B
"	3 Mt.	—	Pr. See-Assecuranz	4	710 G
Paris	10 Tg.	81 5/12 G	Pomerania	4	119 B
"	2 Mt.	81 1/12 G	Union	4	106½ G
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	93⅛ G	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckers.	5	900 G
"	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower "	4	—
" "	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
" "	4	—	Neue Dampfer-C.	4	—
" Rentenb.	4	—	Germania		98 G
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan		90 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	114 B
" Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
" "	4½	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	4½	—	St. Kraftdünger-F.	—	—
" Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4½	94 B			